



Medienmitteilung

Swiss Patient Forum 2021: Patienten in einer Pandemie

Bern, 22. März 2021. Das vierte Swiss Patient Forum von EUPATI CH Schweiz zum Thema «Patienten in einer Pandemie» fand dieses Jahr in Form eines Online-Austauschs statt. Vertreter von Schweizer Patientenorganisationen diskutierten mit Repräsentantinnen verschiedener Bereiche des Gesundheitswesens. Es herrschte Einigkeit, dass die Versorgung in der Covid-19 Krise bisher gut geklappt hat, dass aber die Pandemie noch nicht bewältigt ist und für die Zukunft viel Verbesserungspotenzial besteht.

In Workshops wurde herausgeschält, dass Patienten ohne die Unterstützung ihrer Organisationen und anderer Hilfsangebote die Pandemiesituation weniger gut bewältigt hätten. In Zukunft müssen Patientenorganisationen sowie Angehörige und Freiwillige früher eingebunden werden, damit sie die hohen Belastungen auch besser bewältigen können. Die anschliessenden Diskussionen mit Repräsentanten aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens zeigten, dass gerade die Spitäler, die Sozialdienste, wie auch Behörden und die Industrie in der Schweiz bei der Bewältigung der Krise gut zusammengespield haben und dass auch Patienten in klinischen Studien nicht vernachlässigt wurden oder vergessen gingen.

Mit nationaler Pandemie-Strategie die Effizienz der medizinischen Versorgung optimieren

Sowohl bei der Impfkampagne, als auch in der Gesamtstrategie zur Pandemiebekämpfung wurde eine nationale Koordination als effizienter bewertet, als die aktuell geltenden individuellen Strategien einzelner Kantone. Hausärzte nehmen als Grundversorger eine zentrale Rolle ein, dies setzt zukünftig eine stärkere Einbindung in die Gesamtstrategie voraus. Die Patientenvertreter forderten zudem eine schnellere Verteilung der Impfstoffe.

Wichtigkeit von Pflege und Betreuung in der Versorgung von Patienten

Die Wichtigkeit und Abhängigkeit von Pflege- und Betreuungsberufen wurde wohl erst in der Pandemie richtig erkannt. Unabdinglich ist eine Steigerung der Attraktivität des Berufsfelds, die durch höhere Löhne und grössere Wertschätzung erlangt werden kann, auch um künftige Pflegenotstände abzuwenden.

Freiwilligenarbeit als wichtige Stütze

Auch in dieser Pandemie hat Freiwilligenarbeit eine wichtige Rolle gespielt. Deren Anerkennung und finanzielle Unterstützung muss künftig besser geregelt werden. Die Erfahrungen der Freiwilligen müssen ernstgenommen werden, damit künftig besser mit ihnen kooperiert wird. Zudem wurde diskutiert, dass ein Massnahmenplan aus Sicht der Patienten zur Bekämpfung der sozialen Vereinsamung in Lockdown-Situationen erarbeitet werden soll.

Organisiert wurde das Swiss Patient Forum vom Schweizer Verein der Europäischen Patientenakademie zu Therapeutischen Innovationen. EUPATI Schweiz plant, das Swiss Patient Forum im nächsten Jahr wieder physisch durchzuführen. Finanziell unterstützt wurde der Anlass von den Pharmafirmen Janssen-Cilag AG, Takeda Pharma AG und Bayer AG.



Medienkontakt: Mark Bächer, Tel.: 078 601 56 08, E-Mail: mark.baecher@lscom.ch

EUPATI CH Schweiz

Der Verein EUPATI CH Schweiz wurde im Jahr 2016 gegründet. Geleitet wird er durch einen Vorstand, der aus Patientinnen und Patienten, Vertretern von Patientenorganisationen und der Akademie besteht. Unterstützt wird der Vorstand durch ein Advisory Board, in dem Patienten-, Industrie- und Behördenvertreter einsitzen.

Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, die Angebote von EUPATI in der Schweiz bekannt zu machen. Dafür adaptiert EUPATI CH Schweiz bestehendes Informationsmaterial, verbreitet es über Newsletters und bietet medizinisches Wissen für Patienten und Patientenvertreter in Form einer Toolbox über die Website von EUPATI an. Neben den Aus- und Weiterbildungsangeboten will EUPATI Schweiz auf nationaler Ebene in die Debatte der Einbindung von Patientinnen und Patienten in die Arzneimittelforschung und –entwicklung eingreifen.

Mehr über EUPATI CH Schweiz: <https://ch.eupati.eu>

EUPATI

Die Europäische Patientenakademie zu therapeutischen Innovationen EUPATI ist ein gesamteuropäisches Projekt im Rahmen einer Innovative Medicines Initiative von zahlreichen Organisationen, das vom Europäischen Patientenforum geleitet wird und über Partnerschaften mit Patientenorganisationen (die European Genetic Alliance, die Europäische AIDS-Behandlungsgruppe und EURORDIS), Universitäten und gemeinnützigen Organisationen sowie einer Reihe europäischer Pharmaunternehmen verfügt.

EUPATI widmet sich schwerpunktmässig den Bereichen Aus- und Weiterbildung, um die Fähigkeit von Patienten, die medizinische Forschung und Entwicklung zu verstehen und sich daran zu beteiligen, auszubauen und zudem die Verfügbarkeit objektiver, zuverlässiger und patientenfreundlicher Informationen für die Öffentlichkeit zu verbessern.

Dazu entwickelt EUPATI für Laien ohne medizinische Vorkenntnisse Informationsmaterialien zu allen Themen rund um die Medikamentenentwicklung. Das gemeinnützige EU-Projekt organisiert zudem Bildungsveranstaltungen. Damit kommt EUPATI dem wachsenden Bedürfnis von Patienten nach, möglichst frühzeitig in die Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln eingebunden zu werden und die Forschung patientenzentrierter zu machen.

Mehr über EUPATI: <https://www.eupati.eu/>